

Angewandte Teamdynamik

Teamdynamik ist ein eigenes Gebiet der Gruppendynamik, das immer dann zum Tragen kommt, wenn die betreffende Gruppe als Team zusammenarbeitet und mit ihrer sozialen Struktur auf eine gemeinsame Zielsetzung ausgerichtet ist. Teamdynamik ist der Prozess der gemeinsamen Entfaltung von Kreativität und Produktivität, der sozio-emotionale Weg des Teams, der im günstigen Fall in die Synergie führt. In einem guten Team sind die funktionalen und sozialen Beziehungen der einzelnen Mitglieder untereinander intakt – in einer Gruppe muss es nicht so sein.

Teamdynamik ist

- eine **Wirklichkeit** für den, der in einem Team arbeitet oder mit anderen kooperiert
- eine **Wissenschaft** für den, der sich darum bemüht, die prinzipiellen sozialen Zusammenhänge zwischen Teammitgliedern zu erfassen, zu verstehen und zu beschreiben
- eine **Methodik** für den, der ein Team leitet, trainiert, moderiert oder systemisch aufstellt.

Je nachdem, ob jemand zum Beispiel Teammitglied, Teamforscher oder Teamtrainer ist, handelt es sich also um **erlebte**, **erforschte** oder **angewandte** Teamdynamik.

Die angewandte Teamdynamik hat ihre Vorläufer im Rollenspiel, Spontantheater und Psychodrama, in der Soziometrie und der Aufstellungsarbeit. Der team-dynamische Ansatz nach *Armin Poggendorf* („Training im team-dynamischen Kreis“) geht auf den Bedarf an neuen, effektvollen Interaktions- und Vermittlungsformen ein und versteht sich als sozio-kulturelle Innovation. Dieser Ansatz ist ganzheitlich, systemisch, proxemisch und salutogenetisch ausgerichtet.

Die team-dynamische Methodik

Die angewandte Teamdynamik nutzt die Proxemie, das heißt die Gesetzmäßigkeiten der Raumbedeutung und des Raumverhaltens mit ihren Dimensionen: Distanz, Augenhöhe, Ausrichtung und Berührung. Das proxemische Prinzip besteht darin, dass sich soziale Beziehungen physisch, das heißt räumlich und körperlich, abbilden. Das Abbild eines intakten Teams ist der Kreis, die einzige Form, bei der die *zugehörigen* Menschen einander auch tatsächlich alle *zugewandt* sind. Bei einem Trainingsteam von 10 bis 15 Teilnehmern kann die Kreismitte als Fokus der Aufmerksamkeit genutzt werden. Das heißt, der einzelne Teilnehmer stellt sich für seinen Beitrag, sein Statement oder sein Anliegen in die Mitte des Kreises.

Die Form des team-dynamischen Kreises unterstützt Selbstdarstellungen, Teamaufstellungen, Inszenierungen und spontane Rollenspiele. In einem Kohärenz-

feld, das im Kreis entsteht, entwickeln sich die Empathie und das Selbstbewusstsein, die emotionale und soziale Kompetenz der Teilnehmer als Basis für effiziente Kooperation und Teamarbeit.

Welche Methode, welchen Weg der Teamdynamiker einschlägt, wie er moderiert, um einen Teambildungs- oder -entwicklungsprozess zu fördern und anzuregen, muss er in jeder Situation immer wieder neu entscheiden. Aufgrund seiner Erfahrungen und Eingebungen lenkt er spontan die Interaktion. Es geht darum, nicht nur Einzelne miteinander in Beziehung zu bringen, sondern den Einzelnen aufs Ganze zu beziehen und im Hinblick auf das Gesamtergebnis zu verpflichten. Dazu muss der Teamdynamiker die systemischen und proxemischen Prinzipien im Team kennen, vor allem die aktuelle soziale Dynamik erfassen und das Team mit zielführenden Interventionen moderieren.

In der team-dynamischen Methodik kann man **vier Methodenbündel** unterscheiden, aus denen der Moderator frei und kreativ schöpft:

1) **Kreis und Mitte**

inkl. Variationen des Kreises und Nutzung der Kreismitte als sozialen Fokus

2) **Platz und Position**

inkl. Teamstruktur, Rangfolgen, Skalierungen und Teamaufstellungen mit Zusprüchen von Teilnehmer zu Teilnehmer

3) **Systemische Inszenierungen**

greifen zurück auf Elemente von bewährten Methoden wie systemische Aufstellung, Selbstdarstellung, Rollenspiel, Psychodrama, Spontantheater, Unternehmenstheater etc. Ein gemeinsames Prinzip dieser Methoden ist, dass jeweils ein persönliches oder soziales **System in Szene** gesetzt wird, um es zu veranschaulichen bzw. um anschaulich an ihm zu arbeiten

4) **Integrative Übungen**

ein offener Katalog von kommunikativen und kooperativen Übungen, die die Teilnehmer in ihrer Unterschiedlichkeit integrieren sollen. Es gibt unzählige integrative Übungen, die während des Trainings nach folgenden Kriterien ausgewählt oder adaptiert werden:

- die Phase der Teamentwicklung (Wie ist der Fortschritt im Teamprozess?)
- die zu trainierende Kompetenz (Was sollen oder wollen die Teilnehmer lernen?)
- die Erfordernisse der aktuellen Situation (Bewegung, Entspannung, Ermunterung?)

Institut für Angewandte Teamdynamik, Jan 2008

www.teamdynamik.net

Literatur

Armin Poggendorf & Hubert Spieler: Teamdynamik – Ein Team trainieren, moderieren und systemisch aufstellen. Junfermann Verlag, ISBN 3-87387-531-4